

# Eine lange Reise von der Volksmusik zum Jazz

Sabine Fahrnberger hat sich den Traum, Jazzsängerin zu werden, erfüllt. Zusammen mit der Band „Clazz“ präsentiert die Seekirchnerin im März ihr erstes Album.

GEORG FINK

**SEEKIRCHEN, SALZBURG.** Mit sechs saß sie mit ihrer Schwester auf einer Alm auf einem Zaun und sang zweistimmige Lieder. Das war der musikalische Beginn, der zunächst zu Tobi Reiser und zur Volksmusik führte. „Meine Schwester und ich sangen in einem Nachwuchs-Viergesang und hatten jahrelang Auftritte“, erinnert sich die gebürtige Salzburgerin Sabine Fahrnberger. Damals konnte noch keiner ahnen, dass sie die Leidenschaft zur Musik einmal zum Jazz führen sollte.

„15 Jahre lang, in denen ich nicht in Salzburg gelebt habe, habe ich nicht gesungen. Es hat mir etwas gefehlt. Nachdem wir vor sieben, acht Jahren nach Seekirchen gezogen sind, habe ich es bei einem Chor probiert und schließlich bei einer Band, die Austropop gespielt hat“, erzählt Fahrnberger. Beides entsprach jedoch nicht ihrer musikalischen Welt. „Vor fünf Jahren, mit 40, bin ich eines Tages aufgewacht und habe gewusst, dass ich Jazzsängerin werden will. Dabei hatte ich mich zuvor nie mit Jazz beschäftigt.“

Mit diesem neuen Ziel vor Augen suchte Sabine Fahrnberger Kontakt zur Jazzszene, verfolgte regelmäßig Auftritte und Sessions im Salzburger „Jazzit“ und fand zunächst einen Gitarristen für ihr Projekt. Schließlich gelang es, einen isländischen Profimusiker, den Kontrabassisten Haraldur Gudmundsson, zu gewinnen. „Er hat sich zwei, drei meiner Songs angehört und meine Stimme interessant gefunden. Bis zum ersten gemeinsamen Auftritt haben wir ein ganzes Jahr geprobt.“ Durch die Zusammenarbeit mit ihm und anderen Profimusikern ist die Band „Clazz“ entstanden. Die Lieder für die gemeinsamen Auftritte hat sie im-



Sabine Fahrnberger baut mit der Band „Clazz“ eine musikalische Brücke zwischen Österreich und Island, zwischen Soul, Jazz und Swing.

BILD: MARKUS ROSSMANN

mer selbst ausgesucht und sich dabei nicht auf Jazznummern beschränkt. Sie wollte sich dabei an keine Regeln halten, sondern verschiedenste Stilrichtungen mischen, was jedoch bei den Leuten gut angekommen sei. Fahrnberger: „Wir wollten aber nicht nur Coverversionen machen, sondern haben uns entschlossen, eine CD mit eigenen Songs herauszubringen.“

Entstanden ist das Album „Green“ mit zwölf Titeln, die bis auf einen aus der Feder von Haraldur Gudmundsson stammen. „Nur die Nummer ‚Now I am Strong‘ habe ich nach einem Text

meiner Tochter selbst komponiert, obwohl ich keine Noten lesen und auch kein Instrument spielen kann“, so die Sängerin. Die Lieder auf der CD seien für ihre Stimme komponiert. „Sie sind jazzig und soulig angehaucht und eine musikalische Reise von Island nach Österreich und zurück“, beschreibt Fahrnberger den Charakter der Songs. „Im Studio bei den Aufnahmen habe ich realisiert, welches Glück es ist, mit so guten Musikern zusammenarbeiten zu dürfen.“

Obwohl sie mit ihrer musikalischen Vision lange nicht ernst genommen worden sei, habe sie ge-

sehen, dass man alles schaffen kann. „Meine Familie unterstützt mich sehr, hilft bei Konzerten, beim Tragen der Instrumente, an der Kassa oder bei der Website. Mein Mann springt auch als Ton-techniker ein.“

Die CD „Green“, die bereits in Musikläden und via Internet ([www.clazz.at](http://www.clazz.at)) erhältlich ist, präsentieren Sabine Fahrnberger und die Band „Clazz“ mit Haraldur Gudmundsson (Kontrabass), Ivan Miglioranza (Gitarre) und Camillo Mainque-Jenny (Schlagzeug) am Freitag, dem 27. März, um 20.30 Uhr im Jazzit in Salzburg (Elisabethstraße 11).